

Wsb. Momb. 31./7. — 23./8. nicht selten. Aus Bohrlöchern in einem Pfosten und auf Blüten. — 115. *E. dives* Lep. ♂ ♀. Wlbg. Wsb. 25./8.

f) *Solenius* Lep.

116. *S. lapidarius* Dlb. ♂ ♀. Wlbg. Wsb. nicht selten. 8./6. — 27./6. — 117. *S. cephalotes* Shuck. ♂ ♀. Wlbg. Wsb. Momb. 9./7. — 22./8.

g) *Crabro* Dlb.

118. *C. Kollari* Dlb. Wsb. Ein ♀ auf einer Schirmpflanze gefangen. 22./8. — 119. *C. interruptus* De G. ♂ ♀. Wlbg. Wsb. — 120. *C. fossorius* L. Ein ♀ von Hrn. Dr. Sandberger bei Wlbg. gefangen.

V e r z e i c h n i s s

der in den mittlern Odergegenden im geflügelten Zustande überwinternden Lepidoptern

von

P. C. Zeller.

Von manchen Falterarten wird ein Ueberwintern im vollkommenen Zustande angegeben, bei denen ich es in der Mark Brandenburg und in Nieder-Schlesien nicht beobachtet habe. Darum müssen aber jene Angaben nicht falsch sein. Denn da meine Beobachtungen natürlich nicht vollständig sind und als negativ wenig Beweiskraft haben, so ist auch sehr leicht denkbar, dass wärmere Himmelsstriche auf die Erscheinungszeiten und die Dauer mancher Arten einen andern Einfluss haben als kältere, dass also Angaben über dieselben für gewisse Gegenden Richtigkeit haben, für andere aber nicht. Ohne Zweifel nimmt von Norden nach Süden und von der Höhe der Berge gegen die Ebene hin die Fähigkeit der Schmetterlinge zu, entweder im unbegatteten Zustande oder als befruchtete Weibchen die Strenge des Winters auszuhalten und im Frühling zu neuer Thätigkeit zu erwachen. Es scheint mir nützlich, Beobachtungen hierüber für verschiedene Gegenden zu sammeln, da sie für die Insectengeographie von Werth sein können. Ich gebe daher ein Verzeichniss der überwinternden Falterarten für die Gegenden, in denen ich vorzugsweise gesammelt habe, nämlich für die von Glogau, Frankfurt a. d. O. und Berlin. Soll es nützlich sein, so muss es mit Gewissenhaftigkeit angefertigt sein. Ich habe mich daher aller zuversichtlichen Angaben enthalten, wo ich keine machen konnte. Nach meiner Vermuthung hätte die Zahl der

Arten grösser ausfallen sollen, als sie sich zuletzt ergab. Nicht unwahrscheinlich ist, dass die eine und die andere Art fehlt, und dass sich später eine grössere Zahl als überwintert erweist. Ich bezweifle aber sehr, dass sie über 80 hinaus gehen wird.

Mein Verzeichniss giebt zu interessanten Vergleichen und Schlüssen Anlass, ich überlasse es aber Andern, dieselben anzustellen. Möchten bald ähnliche Verzeichnisse aus verschiedenartigen Gegenden erscheinen!

Vanessa.

1. *Antiopa*. Der üble Zustand der im ersten Frühjahr fliegenden Falter lehrt hinreichend, dass sie den Winter in irgend einem Schlupfwinkel zugebracht haben; in welchem sie ihn verleben, ist mir nicht bekannt.
2. *Jo*. Von dieser Art gilt dasselbe, so wie von
3. *C. album*.
4. *Polychloros*. Mir wurde einst erzählt, dass eine ganze Gesellschaft in der Bodenkammer eines Bauerhauses nahe bei Glogau den Winterschlaf haltend gefunden wurde.
5. *Urticae*. Ein gut erhaltenes lebendes ♂ sah ich am 18. December 1852, welches in einem Garten gefunden war, und ein andres Exemplar sah ich einst mitten im Winter beim Ausräumen einer Erdhöhle, im erstarrten Zustande.
6. *Cardui* traf ich öfters schon im Mai mit sehr abgeflogenen Flügeln, so dass ein Ueberwintern wahrscheinlich ist, um so mehr, als der Falter nicht selten im Spätherbst im schönsten Schmuck fliegt.

Anm. *Atalanta*, die im südlichen Europa (s. Isis 1847. S. 126) auch im Winter fliegt, sah ich bei uns zwar oft im besten Zustande im Spätherbst auf *Solidagoblüthen*, aber noch nicht im Frühjahr, so dass mir ein Ueberwintern zweifelhaft ist.

Rhodocera.

1. (7) *Rhamni*. Ich glaube, diese Art schon im Winter im Birkenwalde unter abgefallenem Laube mit gefalteten Flügeln erstarrt gefunden zu haben; dass sie überwintert, ist gewiss.

Macroglossa.

- a. *Stellatarum* kam mir zu mehrern Exemplaren zu Ende October vor; doch sah ich sie noch nie im Frühling und

bin also nicht sicher, ob sie bei uns die Winterkälte erträgt.

Eriogaster. (Gastropacha.)

- a. *lanestris* soll nach Ochsenh. 3, S. 291 schon im October auskriechen, und da diese Art auch im nächsten Frühling erscheint, so wäre ein Ueberwintern als Schmetterling wahrscheinlich. Allein mir ist sie nie im Herbst ausgekrochen oder im Freien vorgèkommen, sondern die Puppe, deren Schmetterlinge im Frühling oder durch Stubenwärme im Winter auskriechen sollten, färbten sich bloss im Herbst, so dass die Farben und Zeichnungen des vollkommenen Insects durch die Puppenschale deutlich zu sehen waren. (Vergl. Isis 1840. S. 226.) Im Frühling klopfte ich den Falter öfters von Birken, aber so gut erhalten, dass seine diesjährige Entwicklung nicht zu bezweifeln war.

Scoliopteryx. (Calpe)

1. (8) *libatrix*. Ich sah sie mehrfach im Winter, wo sie in einem Keller auf Spinnweben sitzend gefunden worden war; auch klopfte ich sie einzeln und abgeflogen aus dürrem Laube im ersten Frühjahr.

Caradrina.

1. (9) *cubicularis* findet sich im Winter einzeln in kalten Kammern, häufiger im Frühling im beschädigten Zustande Abends an Fenstern.

Hoporina. (Xanthia)

1. (10) *croceago*; ein schönes Weibchen wurde einst am 19. Februar aus dem dürren Laube junger Eichen geklopft; die Art kam mir einzeln und sehr beschädigt im April an ähnlicher Stelle vor.

Anm. Von den im Herbst erscheinenden Xanthien: *cerago*, *silago*, *gilvago*, *palleago* habe ich nie im Frühjahr ein Exemplar gefunden und bezweifle ihr Ueberwintern.

Cerastis.

1. (11) *satellicia* überwintert sicher; verflogene Exemplare klopfte ich öfters im ersten Frühjahr aus dem dürren Laube der Eichensträucher.
2. (42) *vaccinii* erhielt ich mehrmals im Januar beim Ausschütten des dürren Laubes unter feucht stehenden Haselsträuchern und im Erlbruche.

3. (13) *rubiginea*. Ein nicht gutes Exemplar fand ich einst im März unter ausgeschütteltem dürrer Laube unter Pappeln. Bei Triest fand ich in einem Kastaniengehölz ein Exemplar unter einem Stein am 31. Decbr. 1843 (Isis 1847. S. 447, wo durch ein Versehen: 31. Januar steht.)

Xylina.

1. (14) *Vetusta* klopfte ich einst bei Glogau im ersten Frühjahr mit nicht mehr unbeschädigten Flügeln aus Eichenästen.
2. (15) *exoleta*. Zwei begattete Exemplare erhielt ich aus dem Laube junger Eichenstämme im ersten Frühling.
3. (16) *conformis* wird im ersten Frühling nicht selten von Birken- und Erlenstämmen abgeklopft.
4. (17) *rhizolitha* fand ich seltner als die vorige Art im ersten Frühjahr an Stämmen, mit deutlichen Zeichen der Ueberwinterung.

Anm. Auch *petrificata* glaube ich schon im Frühjahr an Bäumen gefunden zu haben.

Asteroscopus.

- a. *Cassinia* kriecht nicht bloss im Herbst, sondern auch im Frühling aus; obgleich ich sie zur letztern Zeit noch nicht im Freien sah, so vermuthete ich doch, dass sie zu Zeiten als Schmetterling überwintert.

Dipterygia.

- a. *pinastri* kam mir schon im ersten Frühjahr vor; ich erinnere mich aber nicht, ob mit Zeichen des überstandenen Winters.

Plusia.

- a. *gamma* kriecht bisweilen so spät aus und wurde mit sehr unversehrten Flügeln im Spätherbst von mir aus Eichenlaub geklopft, dass ich fast annehmen möchte, die im Mai vorkommenden Schmetterlinge seien nicht in diesem Jahre erst ausgekrochen.

Larentia.

1. (18) *psittacata* erhielt ich einst mitten im Winter in meiner Küche; auch klopfte ich öfters abgeflogene, ganz gewiss überwintertere Spinner im April von Eichenstämmen.

Anm. 1. *Hibernia progemma* soll nach

Treitschke (IV. 1, S. 314) im dürren Laube überwintern; bei uns thut dies der Spanner so wenig, dass er im ersten Frühjahr etwas später als *Hib. leucophaearia* zu fliegen beginnt. Auch der *Hib. defoliaria* schreibt Tr. ein Ueberwintern zu (VI. 1, S. 317) während sie bei uns nur im Herbst fliegt.

Anm. 2. *Cheimatobia brumata* soll nach Ratzeburg (Forstins. Schmett. S. 190) auch im März und April fliegen; doch will er (S. 191) diese Exemplare den verspäteten Raupen zuschreiben, also wohl das Auskriechen in den Frühling setzen. Mir ist eine *brumata* oder *boreata* im Frühjahr vorgekommen, die dann wohl mit grösserer Wahrscheinlichkeit im vollkommenen Zustande überwintert hätte (vgl. Isis 1847. S. 500); nur eine *boreata* ♀ fand ich einst an einem Birkenstamm im Frühling, aber todt und starr und nur durch Zufall vor der Zerstörung geschützt, welcher die Leichen ihrer zu gleicher Zeit getödteten Schwestern erlegen waren. — Somit kenne ich nur einen einzigen Spanner, der bei uns wirklich überwintert.

Hypena.

1. (19) *rostralis* überwintert nicht selten in Gartenhäusern, in Hecken und Kellern, und wird daher im ersten Frühling an lauen Abenden fliegend gefunden.

Botys.

2. (20) *hybridalis* fand ich schon so spät und wieder so früh im Jahre, dass es mir wahrscheinlich ist, dass dieser Zünsler bei uns wie im südlichen Europa (Isis 1847. S. 573) den Winter ausser der Puppenschale zubringt. Auch v. Prittwitz giebt für die Gegend von Brieg das Ueberwintern des Zünslers als bisweilen stattfindend an.

Chorcutis.

- a. *pariana* (*parialis* Tr.). Ich traf diesen Zünsler im Spätherbst ganz unversehrt und halte es für möglich, dass er zuweilen überwintert.
- b. *Fabriciana* (*alternalis* Tr.). Diese Art kam mir einst häufig zu Anfang April vor, ob aber überwintert, ist mir nicht wahrscheinlich, da ich sie niemals spät im Herbst gesehen habe.

Sarothripus *) Curt.

1. (21) *Revayanus*. Die an Eichen lebende dunkle Varietät habe ich mehrmals in überwinterten und daher schlechten Exemplaren im Frühjahr aus den Aesten belaubter Eichen geklopft und daran, in Gesellschaft der *Noct. cruda*, an lauen Aprilabenden gefangen.

Teras.

Wohl die meisten Arten dieses Genus überwintern; diejenigen, die ich nur im Herbst antraf, und von denen mir ein Ausdauern bis zum Frühjahr am wenigsten wahrscheinlich ist, sind: *Caudana*, *Emargana*, *Contaminana*, *Abilgaardana*. *Adspersana* erhielt ich nur im hohen Sommer. Als sichere Ueberwinterer kenne ich:

1. (22) *Hastiana* L. (*Sparsana* Tr.). Sie bringt den Winter nicht selten unter Gestrüpp der Weidensträucher oder naher Zäune zu, und wird im Frühjahr beim Ausschütteln dürren Laubes erhalten. Am 13. December 1852 kam ein noch gutes Männchen der gewöhnlichen, einfarbig grauen Varietät auf einem Acker unter einem Haufen Kartoffelkraut hervorgekrochen.
2. (23) *Mixtana* im Herbst, Winter und Frühjahr bis in den April hinein an manchen Stellen zwischen hohem Haidekraut nicht selten.
3. (24) *Ferrugana* überwintert häufig im dürren Laube der jungen Eichen und Eichensträucher; auch klopfte ich sie im allerersten Frühjahr im Birkenwalde von den Stämmen.
4. (25) *Lipsiana* findet sich nicht selten im Winter in Gesellschaft der *mixtana*, wenn man, um die Raupen der *Nect. porphysea* zu erhalten, das Haidekraut ausreisst.
5. (26) *Treuermana* lässt sich den ganzen Winter hindurch bei jeder Witterung in Birkengehölzen von den Stämmen klopfen, auf deren Rinde sie höchstens bis zur Höhe von 4 Fuss über dem Boden sitzt.
6. (27) *Asperana* wird, bei uns etwas selten, so wie
7. (28) *Literana*, die vielleicht doch nur als Varietät zu *Asperana* gehört, von den Aesten belaubter und unbelaubter Eichen im ersten Frühjahr abgeklopft.

*) *Sarothripus* ist etymologisch falsch, da *σαρόθριπον* nur ein r hat.

Mit grosser Wahrscheinlichkeit nehme ich ein Ueberwintern an von

- a) Querciana, die mir früher, als sie als Art anerkannt wurde, mit Ferrugana vorgekommen sein mag.
- b) Lithargyrana, die ich einst Mitte October in den schönsten Exemplaren sammelte und seitdem nicht wieder beobachtete.
- c) Maccana, die ich wenigstens in der Hasenhaide bei Berlin einst zu Ende des Winters beim Raupensuchen unter abgefallenem Pappellaube fing.
- d) Cristana. Ich erhielt einst am 4. Novbr. bei Frankfurt in einem Hasel- und Weissbuchengesträuch drei so schöne Exemplare ♂ ♀, dass sie ihr Lebensende nicht wohl noch in demselben Jahre hätten finden können, wenn sie nicht in meine Hände gefallen wären.

Endlich die Terasarten, die ich noch zu wenig beachtete, als dass ich eine Ansicht aussprechen dürfte, sind: Schalleriana, Comparana und Favillaceana Nebulana sah ich noch nie lebend.

(Schluss folgt.)

Notizen.

Aelteste Nachricht über das Leuchten der Fulgora lanternaria.

Von **H. Hagen.**

Die Kontroverse, ob der Laternenträger leuchte oder nicht, ist gegenwärtig wohl sicher zu Gunsten der letzteren Ansicht entschieden, wiewohl noch fast jährlich Vertheidiger seiner Leuchtkraft auftreten. Immerhin ist es auffällig, wie diese Fabel entstehen konnte, als deren erste Erfinderin Sibylla Merian sehr mit Unrecht in zwei ausgezeichneten Werken und deren zahlreichen Nachbetern angeführt wird, nämlich in Burmeister tom. III. p. 169, und Westwood Introd. II. p. 430. Es sind die Insecta Surinamensia, in denen p. 49 Merian jenes Thier bespricht, erst 1705 erschienen; während N. Grew im Museum regalis soc. etc. London 1685 p. 158 dasselbe Thier schon als Lanthornfly aus Peru weitläufig beschreibt und tab. 13 abbildet. Er schliesst mit folgenden Worten: „Was aber ausser der Form des Kopfes am meisten wunderbar bei diesem Insekt, ist die leuchtende Eigenschaft dieses Theiles, denn es leuchtet in der Nacht wie eine

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Zeller P. C.

Artikel/Article: [Verzeichniss der in den mittleren Odergegenden im geflügelten Zustande überwinternden Lepidoptern 49-55](#)